



Fotos:

## Moderne Großfamilie

im Ökodorf Sieben Linden in der Altmark: Generationenübergreifendes Wohnen mit Kindern steht in der Lebensgemeinschaft Poppauer Hof im Vordergrund. In einem alten Vierseithof wohnen 12 Erwachsene und acht Kinder, die sich gegenseitig in vielen Belangen unterstützen. Haushaltsarbeiten werden aufgeteilt und auch die Kinder machen mit.

# Anders leben ...

## ALTERNATIVE LEBENSGEMEINSCHAFTEN VON HEUTE

ZWISCHEN HIGH-TECH UND SELBSTANGEBAUTEM GEMÜSE: WIE FAMILIEN IN ÖKOLOGISCHEN GEMEINSCHAFTEN IN DEUTSCHLAND HEUTE LEBEN UND ARBEITEN UND WAS DIE MENSCHEN DORT ANDERS MACHEN - WIR HABEN UNS IN DREI UNTERSCHIEDLICHEN PROJEKTEN UMGEGEHEN.

TEXT: ALICE SELINGER

Viele Menschen wünschen sich ein Leben im Einklang mit der Natur und in einer lebendigen Gemeinschaft. Man muss weder abgehobener Esoteriker noch radikaler Umweltaktivist sein, um viele Begleiterscheinungen unseres Gesellschaftssystems mit Unbehagen wahrzunehmen. Die rücksichtslose Ausbeutung der natürlichen Ressourcen ist ebenso erschreckend wie die verhängnisvolle Spirale aus Leistungsdruck, ökonomischen Zwängen und Konsumwahn.

Vereinzlung und soziale Isolation bestimmen den Alltag vieler Menschen. Großfamilien sind eine aussterbende Spezies, die Anzahl der Alleinerziehenden und Ein-Kind-Familien in Deutschland steigt ebenso stetig wie die Scheidungs- und Trennungsraten. Eine Folge der wachsenden Mobilität ist der Verlust von nachbarschaftlichen Bezügen. Viele Eltern möchten ihren Kindern jedoch gerade Werte wie Gemeinschaft und Naturverbundenheit vermitteln. Und viele Eltern wünschen sich Unterstützung im Alltag. Das Leben in alternativen Gemeinschaften zieht daher besonders Menschen mit Kindern an. Es gibt eine

bunte Palette höchst unterschiedlicher Gruppen in Deutschland, die versuchen, „anders“ zu leben.

### LUST AUF LAND – DAS ÖKODORF SIEBEN LINDEN

Menschen aller Altersgruppen leben in der Altmark im Ökodorf Sieben Linden, zurzeit 82 Erwachsene und 35 Kinder. Die Gemeinschaft, die seit 1997 existiert, ist als Genossenschaft organisiert und besitzt heute über 80 Hektar Land, über die Hälfte davon ist Wald, fast 30 Hektar sind Garten, Ackerland und Grünland. Eine ökologische Lebensweise steht im Vordergrund. Gebaut wird mit natürlichen Rohstoffen aus der Region wie Stroh, Lehm und Holz. Ein Brunnen, eine Pflanzenkläranlage und Komposttoiletten sind die Grundlagen des Wasserkreislaufs. Wärme liefern Holz und Solaranlagen. Vier Photovoltaikanlagen erzeugen mehr Strom als benötigt wird. Die Kiefernmonokultur wird in einen Mischwald umgewandelt, der Garten ökologisch bewirtschaftet. Ein Gartenbaubetrieb, eine Schmuckschmiede, eine Tischlerei, eine Obstbaumschule und ein Pferde-Fuhr-Betrieb sind entstanden. Das Ökodorf besteht aus fünf „Nach-

barschaften,“ einzelnen Wohngruppen, die jeweils eigene Konzepte verfolgen. Jede Nachbarschaft gestaltet ihren Wohnraum und setzt eigene Schwerpunkte. Claudia und Olaf Jungbluth wohnen in der Lebensgemeinschaft Poppauer Hof, bei der das generationenübergreifende Wohnen mit Kindern im Vordergrund steht. Ihre Kinder waren für Claudia und Olaf der Hauptgrund, nach einem alternativen Wohnmodell zu suchen. Ihr Sohn Linus (7) war gerade geboren, als sie ins Ökodorf zogen. Dort kamen Maila (4) und Simon (11 Monate) zur Welt. Die Familie lebt in dem kleinen Dorf Poppau in einem alten Vierseithof mit zehn weiteren Erwachsenen und insgesamt 8 Kindern. Es gibt zwei Küchen, die Mittagsmahlzeiten werden in der Gemeinschaft eingenommen. Die älteste Mitbewohnerin ist 83.

Inzwischen leben auch die Großeltern von Linus, Maila und Simon in Poppau, sie zogen von Stuttgart in die Altmark. Wichtig war Claudia und Olaf, dass ihre Kinder naturnah aufwachsen. In Poppau gibt es kaum Verkehr, die Kinder können sich auf dem großen Gelände unbeschwert austoben. Fernsehen kennen sie erst, seit sie die Grundschule im benach-



Foto: Sophie Sutton

Schmuck und gemütlich: der alter Vierseithof im kleinen Dorf Poppau.



Foto: Digitalstock

Die Kinder vom Poppauer Hof haben's gut: viel Platz, Spielgefährten vor Ort und jede Menge spannende Möglichkeiten, sich zu beschäftigen.



Die Mittagsmahlzeiten werden gemeinsam eingenommen. Das Essen hat Bioqualität und vieles wird von den Bewohnern selbst angebaut.



hat in der Lebensgemeinschaft Poppauer Hof immer jemand. Eltern sind nicht allein mit der Aufgabe, das Leben zu meistern und die Kinder zu erziehen und die ALten stehen nicht auf dem Abstellgleis.

## Zeit für Kinder ...

barten Beetzendorf besuchen. Zwar gibt es auf dem Hof mehrere Fernsehgeräte, doch die Erwachsenen schalten sie fast nie an. Und den Kindern fehlt es nicht – sie haben genug spannende Möglichkeiten, sich zu beschäftigen. Olaf Jungbluth arbeitet im Ökodorf Siebenlinden bei der Wohnungsgenossenschaft, der das Gelände und die Gebäude gehören. Auch seine Frau und er haben ihre Ersparnisse als Einlage eingebracht. Sollten sie irgendwann ausziehen, bekommen sie diese zurück – doch es sieht nicht danach aus. Sie sind zufrieden mit ihrer Lebenssituation und fühlen sich als Eltern dreier Kinder stark entlastet. Für den Haushalt müssen sie viel weniger Zeit aufbringen als zuvor. Mit Kochen sind sie nur einmal in der Woche an der Reihe. Der Einkauf wird in Sieben Linden zentral geregelt, jeder zahlt einen gewissen Betrag pro Tag und wird versorgt. Kinder zahlen nichts für Essen und nur einen geringen Anteil an der Miete. Die Miete ist günstig, das Essen hat Bioqualität, vieles wird in Sieben Linden angebaut. Die Wohngruppe in Poppau teilt sich ein Auto und einen Büroraum mit Compu-

tern und Drucker. Das spart Energie und hält die Kosten niedrig. Haushaltsarbeiten werden aufgeteilt, auch die Kinder machen mit. Sie haben viel Platz, Spielkameraden vor Ort und immer einen Ansprechpartner. Die Kleinen gehen in den Waldkindergarten, die Größeren fahren in die Grundschule nach Beetzendorf mit dem Schulbus, auch ein Gymnasium gibt es dort.

Noch einen weiteren Punkt findet Olaf wichtig: er fühlt sich hier bei der Aufgabe, seine Kinder zu erziehen, unterstützt. Wichtig und hilfreich sei es für ihn, dass er alle Fragen rund um die Erziehung besprechen und sich austauschen könne, dass er nie allein bliebe mit Zweifeln und Problemen.

Die Nachteile dieses Lebensmodells? Olaf Jungbluth muss überlegen. Es sei manchmal schon sehr laut mit acht Kindern im Haus. Und manchmal sei die Zeit, die man wirklich als Familie verbringe, sehr knapp bemessen. Mit seiner Frau ein konzentriertes Gespräch zu führen, zum Beispiel in der Küche, sei oft

nicht möglich, weil oft jemand herein komme. Deshalb kann so viel Gemeinschaft auch anstrengend sein.

### EIN SCHLOSS AM SEE – DER TOLLENSE LEBENSPARK

Ein Schloss, ein See, ein historischer Landschaftspark - der Tollense Lebenspark im Dorf Alt Rehse in der Mecklenburgischen Seenplatte ist ein Idyll. Für Kinder ist das 64 Hektar große, weitgehend autofreie Gelände ein Paradies. Es gibt ein eigenes ein Kilometer langes Ufer am See mit Tret- und Paddelbooten und einen Sportplatz. Eine alte Turnhalle bietet auch im Winter viel Platz zum Toben.

Der Park war jahrzehntelang verschlossen, die Gebäude standen nach wechselvoller Geschichte leer und verfielen, bis 2006 das Projekt Tollense Lebenspark begann. Acht Initiatoren aus verschiedenen Teilen Deutschlands brachten das Ganze ins Rollen. Seitdem ist der Park erstmals in seiner Geschichte für jeden zugänglich. Mehr als 30 Erwachsene und



Romantisch: Ein Schloß im historischen Landschaftspark wurde 2006 vom Projekt Tollense Lebenspark zu neuem Leben erweckt.

10 Kinder leben heute auf dem weitläufigen Gelände in 20 Häusern, die meisten sind aus Fachwerk und wurden mit viel Aufwand renoviert. Durch die Vermietung eines großen Seminarzentrums und mehrerer Gästehäuser mit insgesamt 80 einfachen Unterkünften kommt Geld herein. Besucher können sich mit Produkten aus biologischem Anbau verköstigen lassen, die eigene Gärtnerei liefert Kräuter, Salat und Gemüse, auf Streuobstwiesen wird Obst angebaut. Seminare und Veranstaltungen sowie ganzheitliche Gesundheitsangebote locken viele Gäste an, ihnen stehen ein Meditationsraum, eine Bibliothek, ein Kaminzimmer mit Klavier, ein Internetcafé und ein Spielplatz zur Verfügung.

Alexander Staff lebt seit zweieinhalb Jahren mit den beiden Töchtern Anne (12) und Sophie (10) sowie dem 14 Jahre alten Sohn Max im Tollense Lebenspark. Für diese Lebensform entschied sich die Familie, weil sie mit Menschen mit ähnlicher "Wellenlänge" zusammen leben wollte. Nun bewohnen sie ein Haus mit einer anderen Familie, drei Erwachsene und fünf Schulkinder unter einem Dach.

Jeder hat ein eigenes Zimmer, Küche und Wohnzimmer teilt man sich.

Alexander Staff ist Freiberufler. Es ist ihm wichtig, für die Kinder immer ansprechbar zu sein. Sein Büro hat er deshalb im Haus. Viel Zeit verbringt er auch mit Arbeit für die Gemeinschaft, sowohl im Büro als auf dem Gelände. Morgens um halb sieben bereitet er das Frühstück für die 5 Kinder, gegen 7 Uhr werden sie mit dem Auto zur Schule nach Neubrandenburg gefahren, es gibt keinen Schulbus. Nachmittags müssen sie im Nachbarort abgeholt werden. Danach beginnt für sie der unbeschwertere Teil des Tages, sie können auf dem Gelände nach Herzenslust spielen und toben. Zum Abendessen versammeln sich alle. Samstags ist der Tag der Gemeinschaft, mit vereinten Kräften werden Arbeiten erledigt, bei denen viele Hände mit anpacken müssen. Die Kinder können sich daran beteiligen, suchen sich aber oft auch eigene Baustellen. Sonntag bedeutet lange schlafen für alle. Die Kinder spielen dann im Park, gehen an den See oder treffen sich mit Freunden.

Die Vorteile des Gemeinschaftslebens für die Kinder? Neben dem herrlichen Gelände haben sie immer jemanden, der ihnen zuhört. Und der genau zu ihrem Anliegen passt. Sie haben Spielkameraden um sich und entwickeln enge Bindungen an unterschiedliche erwachsene Bezugspersonen, sind nicht nur auf Mama oder Papa fixiert. Also nahezu perfekte Bedingungen, um soziale Kompetenz zu lernen – und um sich wohl zu fühlen, gut aufgehoben und gehalten. Doch den Erwachsenen verlangt das Leben in der Gemeinschaft einiges ab: wer hier leben will, muss bereit sein, sich ständig auseinander zu setzen. Alexander Staff hat die Erfahrung gemacht, dass vieles anders ist, als er es sich vorstellte: „In der Gemeinschaft lebt man bequem mit Gleichgesinnten und alles ist friedlich, dachte ich. Durch den engen Kontakt mit den Mitbewohnern gibt es zwangsweise häufig Konflikte, die dann natürlich in teilweise sehr anstrengenden Prozessen gelöst werden wollen ... Das Leben hier ist viel intensiver. Man kann sich nicht in der Masse oder in der Isolation verstecken. Hier kommt alles sofort



auf den Tisch. Jeder Bewohner hier ist daher immer in der ... Pflicht, sich und sein Verhalten permanent zu hinterfragen und zu prüfen.“ Und welche Probleme gibt es mit den Kindern? „Genau die gleichen Dinge ... wie sie auch andere Kinder haben. Es nervt, dass die Fernsehzeiten zu sehr eingeschränkt sind, jedes Kind möchte seinen eigenen Computer ... das übliche.“

#### ALTERNATIVE IN DER STADT - DIE VILLA LOCOMUNA

Viele Ökodörfer liegen in dünn besiedelten Regionen, wo alte Gutshöfe günstig zu haben sind und landwirtschaftliche Flächen die Möglichkeit zum ökologischen Anbau und zur Selbstversorgung bieten. Doch nicht jeden zieht es raus aufs weite Land und viele, die sich ein Gemeinschaftsleben wünschen, stehen vor dem Dilemma, in strukturschwachen Regionen ihrer Arbeit nicht nachgehen zu können. Nicht jeder kann und will von Gemüseanbau oder Lehmbauseminaren existieren. Doch auch in den Städten entstehen neue Wohnmodelle.



In Kassel wurde im Jahr 2000 die „Villa Locomuna“ gegründet. In dem einst von der Bahn genutzten Gebäudekomplex in zentraler Lage leben und arbeiten zurzeit 16 Erwachsene im Alter zwischen 24 und 64 Jahren und 8 Kinder. Ihr Ziel ist eine „eigene Lebensform jenseits von Kleinfamilie und Singlewohnen.“ Das Projekt bietet sowohl einen Lebensraum für Kinder als auch einen Standort zum Arbeiten. Es gibt ein Blockheizkraftwerk und eine Photovoltaikanlage. Man teilt sich ein Auto und zwei Waschmaschinen.

## Platz für alle

Mehr als 30 Erwachsene und 10 Kinder leben auf dem weitläufigen Gelände vom Tollense Lebenspark, das heute für jedermann zugänglich ist. Ein Seminarzentrum mit Gästehäusern, viele attraktive Kurse und Veranstaltungen und ganzheitliche Gesundheitsangebote locken viele Besucher an und bringen Geld in die Kasse.



Nicht jeder, der alternativ leben will wünscht sich ein Leben auf dem Lande. Die „Villa Locomuna“ in Kassel befindet sich in zentraler Stadtlage

Zu dem Gebäudeensemble, in dem ehemals Lokomotivführer ausgebildet wurden, gehört eine Villa aus den 20er Jahren, ein fünfstöckiges Flachdachgebäude von 1960 sowie ein Saal mit angeschlossener Großküche und drei Werkstätten.

In der Villa haben einige Bewohner ihre Büros, es gibt hier einen Seminarraum und für die Kinder einen großen Raum zum spielen. Gewohnt wird überwiegend in dem schlichten Flachdachkubus aus den 60er Jahren. Auf jeder der fünf Etagen lebt eine Wohngemeinschaft, die sich eine Küche und ein Bad teilt. Im ehemaligen Speisesaal wird gegessen und gefeiert, in den Werkstätten befinden sich ein Atelier, eine Bau- und Holzwerkstatt und ein Lager. Gärtnern ist nur in begrenztem Umfang möglich, die Freiflächen sind nicht groß. Die Gemeinschaft will sich nicht abschotten, sondern ihre Vorstellungen durch politische Aktivitäten und Dienstleistungsangebote nach außen kommunizieren. Der Seminarraum kann gemietet werden, auf Wunsch mit Verpflegung und Unterkunft.

Stefani Ross ist heute 50 und wohnt seit 2001 mit ihren beiden Töchtern Melina (14) und Laila (17) in Locomuna. Als sie sich das Projekt in der Gründungsphase ansah, war sie allein erziehend und suchte Entlastung. Freiberuflich mit langen und unregelmäßigen Arbeitszeiten fiel es ihr schwer, die Betreuung der Töchter und die Sicherung des Lebensunterhalts unter einen Hut zu bringen. Ihre Babysitterkosten waren astronomisch. Laila, damals 9 Jahre alt, war sofort von Locomuna begeistert und wollte unbedingt einziehen. Heute lebt die Siebzehnjährige mit ihrem Freund in einer eigenen Wohngruppe. Stefani Ross eröffnete ihre Wohnsituation mehr Handlungsräume. Musste sie arbeiten und war eines ihrer Kinder krank, wurde es von den anderen mitbetreut oder zum Arzt gefahren. Man sprach sich wegen Mahlzeiten und Betreuung ab. Als sie vor kurzem in Kur war und ihre jüngere Tochter in dieser Zeit Geburtstag hatte, richtete eine Mitbewohnerin das Fest aus.

Die Kinder in Locomuna verbringen nicht jede freie Minute in einer Horde –

nach Schule und Betreuung haben sie oft das Bedürfnis nach Ruhe. Unter den Kindern gibt es Freundschaften und Antipathien – wie überall.

Die Nachteile? Mit Bedauern sieht Stefani die hohe Fluktuation – sie wünscht sich für ihre Kinder stabilere Beziehungen. Ständig müssten neue Leute integriert werden, das sei anstrengend. Wie das Zusammenleben überhaupt. Die Gemeinschaft bietet Rückhalt. Der Preis dafür ist die Bereitschaft, sich ständig auseinander zu setzen und Konflikte anzusprechen. Toleranz zu üben. Einen Konsens herzustellen. Auch Stefani hatte sich diesen Part einfacher vorgestellt, es ist „viel mehr Arbeit als gedacht.“

Sieben Erwachsene in Locomuna haben sich auch ökonomisch zusammengeschlossen – sie führen eine Gemeinschaftskasse. Alle Einnahmen kommen dort hinein, alle Ausgaben werden daraus bestritten. Größere Anschaffungen werden besprochen. So ist es nun möglich, drei Jugendlichen den Führerschein zu bezahlen, obwohl nicht alle Eltern sich



Eine Villa aus den 20er Jahren und ein fünfstöckiges Flachdachgebäude bieten viel Platz zum Wohnen und Arbeiten.

das leisten könnten. Der wirtschaftliche Zusammenschluss bietet viele Möglichkeiten und enorme Sicherheit: Niemand muss Angst haben, nicht über die Runden zu kommen. Niemand muss einen ungeliebten Job annehmen. Kein Freiberufler stürzt wegen Krankheit ab. Man kann sich eine Auszeit oder eine Umschulung oder eine Fortbildung leisten. Für Stefani bedeutet dies erst wirkliche Gemeinschaft. Doch einige Besserverdienende verließen Locomuna. Wirklich alles zu teilen, ist nicht für jeden zu ertragen.<<



Kinder aus der Locomuna in Kassel



#### Tollense Lebenspark

Lebenspark GmbH & Co. KG  
Schlosspark 1  
17217 Alt Rehse  
Tel: +49 3962 221851  
Bürozeiten 9 - 13 Uhr  
www.tollense-lebenspark.de

Gäste sind immer willkommen im Schlosspark und es gibt ständig interessante Angebote zum Kennenlernen und Genießen. Von Yoga am Morgen bis zur Meditation am Abend findet jeder etwas für seinen Geschmack. Kamingsgespräche im Schloss, philosophische Abende in der Bibliothek, Sehen und Besprechen wertvoller Filme, Musik, Tanz und viele Möglichkeiten zur Begegnung stehen im Programm.

#### Locomuna

Gemeinsam Leben eG  
Kölnische Str. 183  
34119 Kassel  
Tel. 0561- 92 00 949- 0  
www.gemeinsam-leben-eg.de

Der Seminarraum in der Villa Locomuna kann gemietet werden, auf Wunsch auch mit Verpflegung und Unterkunft. Über sonstige Angebote und Aktivitäten informiert die Website der Gemeinschaft.

#### WEB - ADRESSEN

[www.ecovillages.eu](http://www.ecovillages.eu)

zurzeit werden hier 7 Projekte in Deutschland vorgestellt

[www.gemeinschaften.de](http://www.gemeinschaften.de)

Kostenpflichtige Beratung bei der Suche nach einer passenden Gemeinschaft oder bei unterschiedlichsten Fragen zur Gemeinschaftsgründung, Unterstützung bei der Immobiliensuche.

[www.eurotopia.de](http://www.eurotopia.de)

Das eurotopia-Verzeichnis ist das umfassendste und aktuellste von Gemeinschaften und Ökodörfern in Europa, 348 Gemeinschaften in 23 Ländern stellen sich dar. Aktualisierte Auflage 2007, 460 Seiten, 18 €

[www.gen.ecovillage.org](http://www.gen.ecovillage.org)

[www.gen-europe.org](http://www.gen-europe.org) (GEN Europa)

Seit 1994 sind Ökodorf-Projekte durch das Global Ecovillage Network (GEN) verbunden, das die einzelnen Initiativen unterstützt und die gemeinsamen Anliegen bei der UNO vertritt.

## Adressen & Infos

#### Ökodorf Sieben Linden

Freundeskreis Ökodorf e.V.  
D-38489 Beetzendorf OT Poppau  
Tel.: 039000 - 51235  
Bürozeiten: Mo - Fr 9.30 - 12 Uhr  
www.oekodorf7linden.de

Jeden ersten So im Monat – außer Januar und August – ist das Café Sieben Linden zwischen 14 und 17 Uhr für Interessierte geöffnet, neben Vollwertkuchen gibt es eine Führung durch das Ökodorf, häufig auch Vorträgen zu unterschiedlichen Themen. Viele Seminar- und Mitmachangebote: unter anderem Tanz, Wandern, Lehm- und Keramikbau, Renovieren, Einmachwochen, Kräutersammeln, Klang- und Bewegungswerkstatt.

Es besteht die Möglichkeit, ein Freiwilliges Ökologisches Jahr zu absolvieren. Bei Projekt-Informations-Wochen kann man das Leben im Ökodorf kennenlernen.